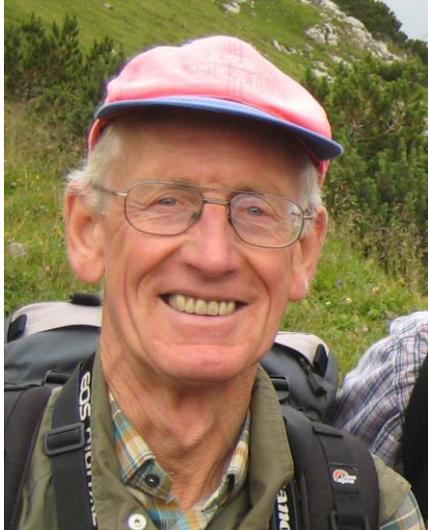


Nachruf auf Ulrich Rueß (* 13.06.1940 + 04.12.2023)

Ehrenmitglied der Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.



Der unerwartete und frühe Tod unseres Freundes und Ehrenmitgliedes ist ein großer Verlust für unsere Gemeinschaft, zu deren Gestaltung Uli in jahrzehntelanger Mitarbeit Wesentliches beigetragen hat.

Ulrich wurde am 13.06.1940 in Merseburg geboren. Er ist in Leuna zur Schule gegangen und hat danach den altsprachlichen Zweig der Ernst-Haeckel-Oberschule (heute wieder Domgymnasium) in Merseburg besucht. Nach dem Abitur studierte er Physik an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale) und arbeitete nach dem Abschluss als Diplom-Physiker in der Forschungsabteilung des VEB Leuna-Werke "Walter Ulbricht". Die wissenschaftliche Tätigkeit ließ sich zunächst gut an und eine

Kongressreise nach Leningrad, verbunden mit einem Vortrag, gab ihm Auftrieb. Auch im Privaten fand er in der Heirat mit der Apothekerin Annemarie sein Glück, ein Sohn wurde geboren und die Zukunft erschien aussichtsreich. Doch in den folgenden Jahren wurde Ulrich Rueß an seiner Arbeitsstelle zunehmend an den Rand gedrängt, ist beruflich nicht mehr gefordert worden und hat vorwiegend „für die Schublade“ gearbeitet. Erst viele Jahre später hat er aus seiner Stasi-Akte erfahren, wie ihn seine Vorgesetzten damals beurteilt haben. Sie ordneten ihn als „kadermäßig hoffnungslosen Fall ohne Aufstiegsmöglichkeiten“ ein, wobei nicht unerheblich gewesen ist, dass er politisch nicht aktiv war, parteilos blieb und sich in seiner Kirchgemeinde engagiert hat. Der frustrierenden beruflichen Zurücksetzung hat der aufrechte Mann ein Ende bereitet, indem er in das Betriebsgesundheitswesen wechselte und fortan in der Arbeitshygiene der chemischen Industrie tätig war. Nach der friedlichen Revolution von 1989 geriet er unverschuldet durch die Abwicklung seiner Arbeitsstelle in den Unterbeschäftigungs-Strudel der DDR-Akademiker. Als die Leuna-Werke von der Treuhandanstalt geteilt wurden, war er bis zu seinem Renteneintritt in der Betriebssanierung und Bearbeitung von DDR-Patenten tätig. Den folgenden sogenannten Ruhestand hat er mit zahlreichen Beschäftigungen ausgefüllt, an deren erster Stelle die Mitarbeit in der Apotheke seiner Frau im Gesundheitszentrum Leuna gestanden hat. Sie haben sich ein Haus gebaut, aber vor allem hat sich Uli dem Ehrenamt einer außerordentlich vielfältigen Mitarbeit im Alpenverein verschrieben.

Die Liebe zu den Bergen ist Uli in die Wiege gelegt worden, da seine Familie aus München am Fuße der Alpen stammt. Nach seinem Großvater Johann Rueß, der 1913 Mitbegründer im „Bund Naturschutz in Bayern e. V.“ gewesen ist, wurde im Stadtteil Allach-Menzingen eine Straße benannt. Es scheint, dass in der Sippe ein Alpen-Gen vererbt wurde, denn alle Mitglieder sind dem Gebirge treu geblieben, als sie längst schon im Tiefland gewohnt haben. Ulrichs Vater ist in den 1930er Jahren aus Ludwigshafen zum Aufbau des Hydrierwerkes in die Leunawerke gekommen, hat seine Frau aus München nachgezogen und mit ihr in Merseburg die Familie gegründet. So oft es möglich war, sind Ulis Eltern und seine Schwestern nach München gefahren, denn dort gab es das Elternhaus, Verwandte und die Alpen zum Wandern. Auch nach dem Krieg, bevor die innerdeutsche Grenze geschlossen wurde, hat man in der alten Heimat Urlaub gemacht. Dort ist Uli von seinem Vater und Onkel schon früh ins Gebirge

mitgenommen wurde, u. a. auf die Alpspitze. Sein Onkel hat den jugendlichen Oberschüler aus der DDR in München im DAV angemeldet, er erhielt seinen Mitgliedsausweis, den er über die Zeit, in der die Ostdeutschen von ihrer Regierung durch den Mauerbau für drei Jahrzehnte vom Besuch der Alpen ausgesperrt waren, wohl verwahrt hat. In der Sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR ist der DAV verboten geblieben, während in Westdeutschland 1954 von alten Hallensern die „Exilsektion Halle“ des Alpenvereins gegründet wurde. Da die Alpinisten in der DDR das nicht durften, haben sie sich zur Ausübung ihrer Leidenschaft in Betriebssportgemeinschaften organisiert oder sind privat zum Bergsteigen gegangen und wegen der "politischen Alpen-Sperre" in die erreichbare östliche Gebirgswelt zum Bergsteigen ausgewichen. In diesen Jahren, nach seinem Studium, hat der Verstorbene schon mehrere Auslandsreisen organisiert. Im Kreis seiner Freunde ist er in der CSSR durch das Riesengebirge und die Hohe Tatra gewandert und hat in Bulgarien das Rila-Gebirge durchquert.

Nach der Friedlichen Revolution ist in Halle 1990 die Alpenvereinssektion wiedergegründet worden, für die sich unser Freund selbstverständlich interessiert hat. In dieser Zeit hat er seinen alten Mitgliedsausweis wieder entdeckt und musste im Gegensatz zu allen Hallensern dem DAV nicht mehr beitreten. Denn seine Mitgliedschaft hatte über die vielen Jahre der deutschen Teilung nur geruht, aber war nicht beendet worden. Erfreulicherweise musste er, wie er schmunzelnd berichtet hat, den Mitgliedsbeitrag auch nicht nachzahlen. Mit dieser Vorgeschichte ist Uli Rueß zusammen mit Prof. Dr. Manfred Reichstein, ebenfalls Ehrenmitglied, eines der ungewöhnlichen Altmitglieder gewesen, die „heimlich und illegal“ und auch unbewusst, schon als DDR-Bürger im verbotenen DAV gewesen sind.

Seit der Wiedergründung der Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1990 hat Ulrich Rueß in verschiedenen leitenden Funktionen beim Aufbau und bei der Festigung von Strukturen und Projekten mitgearbeitet:

- 1994 hat er im Mitteilungsblatt seinen ersten Tourenbericht (zusammen mit R. Knoblich) veröffentlicht und über viele Jahre ungezählte Berichte verfasst.
- 1997 trat er mit der Einladung zur „Frühlingswanderung ins Grüne“ zum ersten Mal als Organisator eines Ausfluges in Erscheinung. Die Frühlingswanderung wurde unter seiner Leitung zu einem Klassiker unserer Sektion.
- 1997 übernahm Ulrich Rueß die Redaktion des Mitteilungsblattes, die er bis 2018 innehatte. Dabei hat er zusammen mit zahlreichen Autoren sowohl den Inhalt, als auch die Text- und Bildgestaltung beständig weiterentwickelt, eine enorme Leistung über 20 Jahre!
- Ebenfalls 1997 hat er den Wanderleiter-Lehrgang des DAV im Prinz-Luitpold-Haus im Allgäu absolviert und seither unzählige Bergtouren in unserer Sektion organisiert. Besondere Beliebtheit haben seine einwöchigen Hütten-Touren gefunden, z. B. in die Öztaler und Stubai Alpen, in den Wilden Kaiser und in das Wettersteingebirge. Durch ihn haben viele Mitglieder nicht nur die Bayerischen Vor-, sondern auch die Zentralalpen kennengelernt und selbstverständlich alle deutschen Mittelgebirge.
- 1998 und in den Folgejahren war Ulrich Rueß Vorstandsmitglied als Schriftführer und im Beirat für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Als Mitteilungsblatt-Redakteur hat er bei allen Großvorhaben, wie der Ausstellung zum 120. Sektionsgeburtstag in der Halleschen Saline 2006, zum 100. Geburtstag des Rifugio Mantova al Vioz 2011, unserer ehemaligen Monte-Vioz-Hütte im Ortlergebiet und bei der Errichtung des Denkmals für die Hallesche Hütte auf dem Eisseepass im gleichen Jahr in der ersten Reihe mitgewirkt.

- Auch an den Vortrags-Abenden hat sich Uli beteiligt, wobei ihm sein umfangreiches Foto-Archiv gute Dienste geleistet hat. Im Februar 2020, kurz vor Corona-Ausbruch in Deutschland hat er in seinem letzten persönlich präsentierten Vortrag noch einmal seine 20jährige Wanderleitertätigkeit für unsere Sektion Revue passieren lassen. Es waren über 80 Wanderungen, die er in dieser Zeit organisiert und mit großer Umsicht geleitet hat. Mehrere Teilnehmer haben ihm an diesem Abend nochmals herzlich dafür gedankt. Er war sichtlich gerührt.
- Seinen letzten Vortrag hat er im Jahr 2022, durch Krankheit verhindert, nicht mehr halten können, jedoch seine akribisch ausgearbeitete Präsentation auf DVD zur Verfügung gestellt.
- An den Winterwochenenden unserer Sektion in der Malepartushütte im Oberharz war Uli bis 2015 ein gern gesehener, aktiver Teilnehmer.

Als würde all das nicht ausreichen, ist unser verstorbenes Ehrenmitglied aktiv in der Deutschen Jakobus-Gesellschaft gewesen und in kleinerem Kreis zahlreiche Jakobswege in Deutschland gepilgert. Stets hat er wie ein Wilder fotografiert, ist mit seiner Frau bis nach Nord- und Südamerika gereist, hat Briefmarken wie Bierdeckel gesammelt, so nebenbei Heimatgeschichte betrieben und jeden Montagabend Bass im Merseburger Kirchenchor gesungen. Er hat auf seinen zahlreichen Touren allerdings nicht immer eitel Sonnenschein erlebt. Im Wilden Kaiser musste er vor Jahren die Launen einer giftigen Hüttenwirtin ertragen, aus Gesundheitsgründen zwischen Karwendel und Wetterstein auf die Besteigung der Zugspitze verzichten und mindestens 15 Wanderlustige sind ihm heute noch gram, weil er sie vor dem Rotwandhaus in der Dämmerung einer Gewalt-Etappe durch Latschenkiefern gejagt hat. Die schwerste Prüfung eines Wanderleiters hatte er zu durchstehen, als im Jahr 2000 Gerlinde Lauterbach in seiner Gruppe auf dem Stubaier Höhenweg gestorben ist. Für die Haltung, mit der er dieses tragische Ereignis bewältigte und danach wieder in die Berge gehen konnte, hat er vielfältige Hochachtung erfahren. In der Mitgliederversammlung 2017 hat Uli das Ehrenzeichen des DAV für 60jährige Mitgliedschaft erhalten und ist für seine außerordentlichen Leistungen zum Wohle unserer Sektion einstimmig zum Ehrenmitglied erwählt worden.

In seinem letzten Lebensjahr hat Uli Rueß schwere Schicksalsschläge hinnehmen müssen. Nach dem plötzlichen Tod seines Sohnes ist auch seine Ehefrau verstorben, die er lange Zeit gepflegt hatte. Wie ungeheuer schwer ihn das getroffen hat, ist bei einem letzten Besuch von Freunden offenbar geworden. Sie konnten noch Erinnerungen austauschen mit dem schwerkranken Mann, der wenig später in die Ewigkeit hinüber gegangen ist.

Die Mitglieder der Sektion Halle (Saale) werden ihrem Ehrenmitglied Ulrich Rueß für sein anerkennenswertes Wirken ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Der Vorstand im Namen der gesamten Sektion



Deutscher Alpenverein
Sektion Halle/Saale



254 Die Hallische Wandergruppe

August 2011; Einweihung des Denkmals für die Hallesche Hütte auf dem Eisseepass in der Ortlergruppe; rechts Uli



Februar 2015; Sektion Halle (Saale) zu Gast in der Malepartushütte unserer Partnersektion Hildesheim; rechts Uli